



Indonesischer Germanistenverband
Asosiasi Germanistik Indonesia



Universitas Negeri Yogyakarta
Program Studi Pendidikan Bahasa Jerman
Fakultas Bahasa dan Seni UNY

***Internationales Seminar:
Interkulturelle Fragen in Forschung und Lehre
in der indonesischen Germanistik***

**DIE VERMITTLUNG INTERKULTURELLER
KOMPETENZEN IM STUDIENMODUL "DEUTSCH
FÜR TOURISMUS" AN DER UNIVERSITAS
NEGERI YOGYAKARTA (UNY)**

von Pratomo Widodo

**UNIVERSITAS NEGERI YOGYAKARTA
19. - 21. Januar 2010**

DIE VERMITTLUNG INTERKULTURELLER KOMPETENZEN IM STUDIENMODUL "DEUTSCH FÜR TOURISMUS" AN DER UNIVERSITAS NEGERI YOGYAKARTA (UNY)¹

von Pratomo Widodo

Kurzfassung

Die Aufgabe der Deutschabteilung der Universitas Negeri Yogyakarta (UNY) ist in erster Linie Lehrerausbildung. Leider ist die Stelle des Lehrerberufs in den letzten Jahren so gering, dass nicht alle Absolventen der Deutschabteilung der UNY eine Stelle als Deutschlehrer/-in finden können. Yogyakarta gilt als ein wichtiges Reiseziel im indonesischen Tourismus. Tourismusgewerbe bittet vielfältigen Arbeitsplätze. Um eine Arbeit in der Tourismusbranche ausüben zu können, sollte man nicht nur über sprachlichen aber auch interkulturellen Kompetenzen verfügen, weil man da sehr oft mit den fremden Menschen und ihrer Sprache und Kultur begegnet.

Deutschabteilung der UNY hat seit Jahren die interkulturellen Kompetenzen im Studienmodul *Deutsch für Tourismus* entwickelt und vermittelt. Ziel von diesem Studienmodul ist vor allem zur Entwicklung der interkulturellen (und auch sprachlichen) Kompetenzen von den Studenten, damit sie später auch im Bereich Tourismus arbeiten können. Dieses Referat beschreibt, wie die interkulturellen Kompetenzen im Studienmodul *Deutsch für Tourismus* an der UNY entwickelt und vermittelt wird.

Schlüsselwörter: *interkulturell, Kompetenz, Tourismus*

1. Einleitung

Die vielen historischen und kulturellen Erbe in Yogyakarta und ihren umliegenden Orten, wie die königlichen und religiösen (hinduistischen und buddhistischen) Baudenkmäler, die javanischen Tänze, die Gamelan-Musik, das Wayang-Schattenspiel, Batik, Gold- und Silberschmiede, aber auch die schönen Naturlandschaften wie die javanische Südküste und der gewaltige tätige Merapivulkan, haben Yogyakarta zu einem wichtigen Reiseziel Indonesiens geprägt. Als Folge kommen nach Yogyakarta viele Reisenden, sowohl einheimische als auch

¹ Makalah disampaikan pada Seminar Internasional *Interkulturelle Fragen in Forschung und Lehre in der indonesischen Germanistik* pada tanggal 21 Januari 2010

ausländische. Da Yogyakarta ein beliebtes Reiseziel ist, sind in dieser Stadt viele Dienstleistungsinstitutionen entstanden, die sich mit den Touristenbedienungen beschäftigen, wie Unterkünfte, Gastronomie, Reisebüros, Souvenirläden, u.s.w. Diese Institutionen bedürfen natürlich vieler qualifizierter Mitarbeiter, die ausgezeichnete Fremdsprachkenntnisse (u.a. Deutsch) besitzen. Der Statistik zufolge ist es zu erfahren, dass allein in den letzten fünf Jahren die Touristen aus Deutschland in Yogyakarta an der 5. Stelle stehen (Kompas, 31. Dezember 2009). Hinzu kommen noch viele Touristen nach Yogyakarta aus anderen deutschsprachigen Ländern, wie aus der Schweiz, Österreich, und Luxemburg. Daraus erkennt man, dass es in Yogyakarta tatsächlich im Bereich Tourismus noch vielfältige Arbeitsplätze gibt. Der Tourismus ist in Indonesien eine wichtige Industrie geworden und spielt eine wichtige Rolle als eine der Devisenquelle. Die Deutschstudenten an der Universitas Negeri Yogyakarta (UNY) haben deswegen die Chance, später - nach dem Studium -, in der Tourismusbranche zu arbeiten.

Die Hauptaufgabe der Deutschabteilung der UNY ist Lehrerausbildung. Aufgrund der Zahl der neuen Studenten ist es zu erfahren, dass das Interesse an der deutschen Sprache (Germanistik) als Studienfach stabil bleibt und sogar zunimmt. Jedes Jahr haben sich c.a. 60 neue Studenten an der Deutschabteilung der UNY immatrikulieren lassen. Darüber freuen wir uns natürlich. Leider geht die zunehmende Studentenzahl mit der Nachfrage an Deutschlehrer nicht einher. Nicht alle Absolventen können nach ihrem Studium eine Stelle als Deutschlehrer finden. Aus dieser Tatsache sollen wir eine Lösung finden, damit die Deutschstudenten später auch ihre Deutschkenntnis in ihrer Arbeit nutzen können, falls es mit dem Lehrerberuf nicht klappen würde. Eine der Lösungen dafür ist die

Tourismusgewerbe. Man soll dann den Studenten eine zusätzliche Fähigkeit geben, damit sie später auch bereit sind, in der Tourismusbranche zu arbeiten. Nun lautet die Frage: Wie kann man es im Studiumgang gestalten bzw. vermitteln?

2. Interkulturelle Kompetenzen und ihre Vermittlung in den Studienfächer

Das Erlernen einer Fremdsprache bedeutet auch Begegnung mit einer fremden Kultur, weil die Sprache nicht von ihrer Kultur getrennt werden kann. Die Sprache dient zum Ausdruck einer bestimmten Kultur. Das Verständnis von Kultur der erlernten Fremdsprache gilt als ein großer Beitrag zu erfolgreicher Fremdsprachbeherrschung. Die gebrauchten Kompetenzen um eine fremde Kultur zu verstehen und um die eigene Kultur (besser) zu wissen, kann bei einer (sprachlichen) Kommunikation sehr hilfreich sein. Unter der interkulturellen Kompetenzen versteht man die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturkreise erfolgreich zu agieren, im engeren Sinne die Fähigkeit zum beideseitig zufriedenstellenden Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen.

(http://de.wikipedia.org/wiki/Interkulturelle_Kompetenz).

Weil man die interkulturellen Kompetenzen für eine erfolgreiche interkulturelle Kommunikation für sehr wichtig hält, versucht man sie im Fremdsprachunterricht zu integrieren. Das Ziel der Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Sprachunterricht ist es, den Lernenden beizubringen bzw. zu üben eine erfolgreiche (sprachliche) Kommunikation verschiedener Kulturen zu gestalten und zu führen.

Die meisten neuen Lehrwerken für den Fremdsprachunterricht, einschließlich Deutsch, enthalten die interkulturelle Aspekte, die man im Unterricht entwickeln

kann. Ob das im Deutschunterricht integrierte interkulturelle Wissen, sowohl im Umfang als auch in der Vielfalt, schon ausreichend ist, kommt es natürlich auf das Lernziel an. Für eine "normale" Kommunikation reicht es wahrscheinlich schon aus, aber zur Vorbereitung einer intensiven Kommunikation, wie sie in der Tourismusbranche stattfindet, soll man es noch "extra" weiter entwickeln. Das bedeutet, dass das interkulturelle Wissen in den spezifischen Fächern gelernt werden muss, die bei einer bestimmten kommunikativen Handlung einbezogen ist. Aus diesem Grund hat die Deutschabteilung der UNY schon seit über fünfzehn Jahren in ihrem Curricullum einige Studienfächer entwickelt, die sich zur Anlässe nehmen, die intensiven interkulturellen und spezifischen sprachlichen Kompetenzen zu vermitteln. Mit der Vermittlung solcher Studienfächer sollen die Studenten die Gelegenheit haben, die zu einer intensiven Kommunikation notwendigen Sprachmittel zu lernen. Da lernen die Studenten zu identifizieren, z.B. deutsche sprachliche Formulierungen, die pontenziell zur Stellung des Missverständnisses zu Indonesiern bzw. die auf indonesischer Denkweise basierten Deutschäußerungen, die potenziell zur Stellung des Missverständnisses zu Deutschen.

3. Das Studienmodul *Deutsch für Tourismus*

Im Bereich Tourismus gibt es vielfältige Arbeitsplätze mit verschiedenen Tätigkeiten. Das Hotelgewerbe, das Reisebüro, die Fremdenführung, das Touristen-Informationszentrum, die Gastronomie sind einige Arbeitszweige der Tourismusbranche. Gute Sprachkenntnis gehört zur wichtigsten Voraussetzungen für die Ausübung dieser Berufe. Aus diesem Grund soll man bei der Entwicklung von Studienmodul *Deutsch für Tourismus* die Vielfältigkeit der Arbeitszweige im

Tourismus und dessen spezifischen Sprachgebrauchs berücksichtigen, damit die Studenten später mehrere Fähigkeiten und gute Flexibilität besitzen. Das bedeutet, dass sie die verschiedenen Berufe in der Tourismusbranche ausüben können.

Die Studienfächer zum Studienmodul *Deutsch für Tourismus* kann man in zwei Gruppen klassifizieren, nämlich die "unterstützende" Fächer und die Hauptfächer. Zu den "unterstützenden" Fächer gehören *Kontrastive Kulturkunde* und *Deutsche Geschichte*. Die beiden Fächer sind nicht direkt zum Zwecke der Vermittlung von Deutsch für Tourismus gedacht, haben aber "zufälligerweise" relevante Inhalte zur Bildung der Sprachfähigkeit der Studenten bei der Erstellung landeskundlicher und historischer Texten.

Die Hauptfächer sind Fächer, die zum Zwecke der Vermittlung der kulturellen und beruflichen Kompetenzen entwickelt worden sind. Zu diesen Fächer gehören *Freier Vortrag* und *Deutsch für spezielle Verwendung*. Die Fächer im Studienmodul seien für die Studenten sehr sinnvoll und brauchbar, wenn sie später einen Beruf in der Tourismusbranche ergreifen. Um diese Fächer zu unterrichten haben wir glücklicherweise genüge Lehrkräfte, die über Berufserfahrung in der Touristenbranche verfügen. Im Folgenden werden die Seminare von den genannten Fächer, die zum Studienmodul *Deutsch für Tourismu* gehören, einzeln erläutert, so wohl die unterstützenden Fächer als auch die Hauptfächer.

3.1 Kontrastive Kulturkunde

Das Fach *Kontrastive Kulturkunde* gehört zum wichtigen Teil des Studienmoduls *Deutsch für Tourismus*. In diesem Fach lernen die Studenten vor allem die landeskundliche Informationen von Deutschland (die kognitive

Landeskunde). Die kognitive Landeskunde beschäftigt sich hauptsächlich mit Daten und Fakten. Die Themen in diesem Fach umfassen Land und Leute, Geographie, Politik, Wirtschaft, Landwirtschaft, Verkehr, Schule und Ausbildung, Soziale Sicherheit, u.v.a. (Bubner, 2000). Da lernen die Studenten nicht nur die Inhalt (die landeskundlichen Informationen), sondern es ist wichtiger, dass sie auch die sprachliche Mittel, wie die Vokabeln, Ausdrucksmittel, feste Wendungen, und Formulierungen bezüglich der landeskundlichen Themen. Danach machen sie Vergleich mit Indonesien (indonesischer Landeskunde).

Die Durchführung des Faches *Kontrastive Kulturkunde* ist in der Form von Seminaren. Die Studenten bekommen eine Aufgabe, ein Referat über ein bestimmtes landeskundliches Thema von Deutschland und Indonesien zu schreiben, zum Beispiel über die Schule und Ausbildung von den beiden Ländern. In den Seminaren arbeitet also jeder Student an einem von dem Dozent/ der Dozentin bestimmten Thema bezüglich landeskundlicher Information beider Ländern. Durch solches Verfahren lernen die Studenten nicht nur die deutschen landeskundlichen Informationen mit ihren entsprechenden fachsprachlichen Ausdrücke einerseits; aber andererseits, durch Erstellung eines indonesischen-landeskundlichen Referats in der deutschen Sprache, können sie den bereits gelernten Sprachgebrauch im landeskundlichen Feld in Anwendung setzen. Am Ende werden die Referate von Studenten als ein "Buch" gebunden, und von dem bekommt jeder Student ein Exemplar zugeteilt. Die Studenten können später es nutzen, wenn sie beispielsweise als Fremdenführer arbeiten. Bei der Fremdenführung deutsch-sprechender Reisenden ist es sehr wichtig, dass man über das landeskundliche Wissen von den beiden Ländern mit der korrekten sprachlichen Asudrücke verfügt.

3.2 Deutsche Geschichte

Das andere Studienfach, das für das Studienmodul *Deutsch für Tourismus* relevant ist, ist *Deutsche Geschichte*. Dieses Fach wird in der Form von Vorlesungen durchgeführt. Von den Büchern, die in diesen Vorlesungen als Materialquelle gebraucht werden, lernen die Studenten nicht nur die Inhalt, sondern auch die spezifischen sprachlichen Mittel, die man in der Geschichtenerzählung verwendet. Die gelernten sprachlichen Mittel (Vokabeln, Ausdrucksmittel, usw) kann man bei der Erzählung indonesischer Geschichte in der deutschen Sprache anwenden. Ein Beispiel zu nennen ist: eine der wichtigsten Epoche deutscher Geschichte ist *die Christianisierung* (Zettl, 1983). Aus diesem Wort (Christianisierung) kann man auch sofort das Wort *Islamisierung* bilden, was für die indonesische Geschichte sehr gut betrifft.

Anderes Beispiel ist das Thema der Reformation (der Kirche) durch Luther, das viele Ähnlichkeiten mit dem Thema Buddhismus hat. Man vergleicht sehr oft Buddha mit Luther. Beide gelten als Glaubensreformator. Beide verkündeten ähnliche Lehren. Luther sagte, dass um die Gnade Gottes zu erlangen, ist nicht durch "die äußerliche gute Werke" wie Ablass; sondern nur allein durch die Glaube an Christus. Parallel dazu lehrte Buddha, dass um die *Moksha* 'die Erlösung' (in diesem Fall ist gemeint als die Befreiung vom *Samsara* 'Kreislauf der (Wieder)Geburte') zu erreichen, ist nicht durch die Ritualien und Opfergabe (was bei der alten Galube vor Buddha der Fall war), sondern allein durch die Entwicklung der Moral.

Im Fach *Deutsche Geschichte* gibt es zahlreiche Ausdrucksmittel, die man zur Vorbereitung auf das Ergreifen des Berufs als Fremdenführer für deutsch-sprechende Touristen lernen kann. Die Aufgabe des Dozenten/ der Dozentin besteht darin, dass

er/ sie den Studenten die mit der indonesischen Geschichte relevante Fachausdrücke zeigen soll. Es wäre besser (oder vorausgesetzt?), dass der Dozent/ die Dozentin auch Arbeitserfahrung als Fremdenführer/-in hat.

3.3 Freier Vortrag

Als eins der Hauptfächer des Studienmoduls, soll *Freier Vortrag* den Studenten eine Art Vorbereitungskurs für den Beruf im Bereich Tourismus (die Arbeit im Reisebüro und die als Fremdenführer) dienen. Folgendes wird beschrieben, wie dieser Kurs an der Deutschabteilung der UNY durchgeführt wird.

Die Fremdenführung, das Verfassen der Reisekataloge, das der Reiseinformationen, das der Reiseprogramme, und Korrespondenz zählen zu den wichtigen Aufgabenbereiche in der Tourismusbranche, die besonders Fremdsprachen- (bzw. Deutsch-)kenntnisse erfordern. Um diesen Aufgabenbereich im Tourismugewerbe ausüben zu können, muß man über die gute Sprachkenntnisse, so wohl mündlich als auch schriftlich, verfügen.

Das sprachliche Training für die Fremdenführung gilt bisher als Schwerpunkt von *Freier Vortrag* (als Kern von Deutsch für Tourismus). Die Gründe dafür sind nämlich, erstens, die Attraktivität des Fremdenführungsberufes, und außerdem ist es meistens als Einstieg in die weitere Karriere in der Tourismusbranche. Die meisten erfolgreichen Selbständiger im Tourismugewerbe haben ihre Karriere auf die Basis der Fremdenführungsarbeit aufgebaut. Zweitens, als Fremdenführer/-in muß man unbedingt gute mündliche Sprechfähigkeit besitzen. Aus disesem Grund wird das Thema "Fremdenführung" in dem Seminar *Freier Vortrag* vermittelt. Dieses Seminar ist für die Studenten im 7. Semester (*Freier Vortrag I*) und 8. Semester (*Freier*

Vortrag II), mit der Annahme, daß sie über die notwendigen Sprachkenntnisse schon verfügt haben.

Der Seminarsverlauf des *Freien Vortrags* ist folgendermaßen. In einem Semester stehen 16 Treffen (je 100 Minuten) zur Verfügung. Am ersten Treffen werden vor allem technische Erklärungen gegeben, wie die kommenden Veranstaltungen organisiert werden sollen. Und dann bekommen die Studenten einen Auftrag, ein Referat mit einem bestimmten Thema bezüglich der Fremdenführung zu verfassen und dieses Referat zu vortragen. Die Themen können unterschiedlich sein, z.B über die Sehenswürdigkeiten in Yogyakarta und Umgebung, die Kultur, die Sitten und Bräuche, Land und Leute, usw.

Bei der Festlegung der Fremdenführungsthemen soll man die Zahl der Studenten berücksichtigen. Die Zahl der Themen soll der Zahl der Studenten übereinstimmen. Der Auftrag wird dem Studenten/ der Studentin immer nur eine Woche vor der Vortraghaltung durch eine Art "Lotterie" gegeben, damit sie die gleiche Gelegenheit zur Vorbereitung ihrer Vorträge haben. Durch diese Weise sind die Studenten verpflichtet (sogar gezwungen) alle Themen in den geplanten Seminaren vorzubereiten, zumindest bei der Tätigkeit der Bibliotheksrecherche. Zur Erstellung der Referate stehen den Studenten in der Abteilungsbibliothek zahlreiche Materialien zur Verfügung. Allerdings ist die Sprache in diesen Büchern häufig schwierig, da sie vor allem für die Muttersprachler gedacht sind. Aus diesen Materialien sollen die Studenten ein Referat mit ihren eigenen Wörtern (einfache Sprachformulierungen) verfassen. Da können sie Anspruch nehmen, von dem Dozent betreut zu werden.

Nach der Erstellung eines Referates soll man es in der Klasse präsentieren. Die Kommilitonen spielen die Rolle des Publikums, in dem sie tun sollen, als ob sie die Reisenden wären, und sie haben auch die Gelegenheit dem Vortraghalter/ der Vortraghalterin Fragen zu stellen oder Kommentare zu geben. Nach dem Vortrag wird das Thema gemeinsam besprochen, und da hat der Dozent die Gelegenheit, die sprachlichen Fehler zu korrigieren und/ oder etwas hinzufügen bzw. vervollständigen. Die Studenten müssen dann das Referat noch einmal verbessern, bevor sie es dem Dozent abgeben.

Durch diese Vorgehensweise lernen die Studenten die Themen gegenseitig. Der Student "A" hält beispielsweise den Vortrag mit dem Thema *die Geschichte der Reliefe im Borobudur Tempel*, so lernen die Kommilitonen dieses Thema von ihm, und er lernt später die anderen Themen von seinen Kollegen. Jeder Student bekommt ein Exemplar von den jeweiligen Referaten zugeteilt, damit sie am Schluss die Referate von den ganzen behandelten Themen haben. Am Ende des Semesters wird ein Praktikum veranstaltet. Die Studenten müssen ein Reiseprogramm planen und gleichzeitig organisieren. Dannach machen sie eine Exkursion entsprechend dem geplanten Reiseprogramm. In diesem Praktikum müssen sie die Rolle als Fremdenführer/-in und Reisende abwechselnd spielen. Zur Kontrolle, ob die Studenten alle gegebenen Themen gelernt haben, werden die Themen bei dem Praktikum unter ihnen ausgetauscht, d.h. man hält den Vortrag nicht immer von seinem eigenen Referat, sondern auch mal von seinem Kollegen. Es hängt von "der Lotterie" ab. Die Studenten müssen deshalb alle Themen beherrschen. Die Bewertung von dieser Vorlesung besteht aus drei Teilen, nämlich das Referat (die

schriftliche Ausarbeitung), der Vortrag in der Klasse, und der Vortrag während des Praktikums (Widodo, 2001).

3.4 Deutsch für spezielle Verwendung

Im Curriculum der Deutschabteilung UNY steht das Fach *Deutsch für spezielle Verwendung*. Unter der Berücksichtigung des Nutzens beinhaltet es aber *Deutsch im Hotel*. Mit der zunehmenden Zahl der Reisenden hat man in Indonesien viel Hotels gebaut. Die in den letzten Jahren viel gebauten Hotels bedürfen vieler Mitarbeiter, die gute Fremdsprachkenntnisse (einschließlich Deutsch) besitzen. Aus diesem Grund nimmt sich *Deutsch für spezielle Verwendung* zum Anlass, den Studenten die Arbeit im Hotel zu trainieren. Die Training ist vor allem auf die sprachliche Aspekte orientiert. In *Deutsch für spezielle Verwendung I*, die im 5. Semester stattfindet, lernen die Studenten die mündliche Sprache des Hotelwesens. Durch Simulationen und Rollenspiele lernen sie das Hotelleben und den Gebrauch des Hotelregisters. *Deutsch für spezielle Verwendung II* (im 6. Semester) dient den Studenten zur Entwicklung ihrer schriftlichen Sprachfertigkeit im Bereich des Hotelgewerbes. Hier lernen die Studenten Geschäftsbriefe, Angebote, Hotelprospekte, u.s.w. zu schreiben. Kurz gesagt: Da lernen die Studenten die Arbeit "hinter der Kulisse". Am Ende der *Deutsch für spezielle Verwendung II* machen sie eine simulierte Hotelbörse. Diese Aktivität nimmt sich zur Anlass der Abschlussbewertung. Bewertet werden vor allem das schriftliche Produkt und die Teilnahme der Studenten an dem Rollenspiel,

4. Schluss

Erfahrungsgemäß haben die Studenten bis jetzt sehr grosses Interesse und grosse Motivation an den Fächern im Studienmodul *Deutsch für Tourismus*, deshalb haben sie meistens grosse Erfolge. Der Grund sind vielleicht nicht nur die interessanten behandelten Themen in den Studienfächer des Studienmoduls *Deutsch für Tourismus*, sondern auch die Tatsache, daß die Studenten ihre Kenntnisse im Beruf der Tourismusbranche direkt praktizieren können. Ein anderer Motivationsfaktor für die Studenten ist vielleicht auch, dass immer mehr UNY Absolventen in dieser Branche arbeiten.

Um die Relevanz zwischen den das Thema Tourismus enthaltenen Studienfächer im *Modul Deutsch für Tourismus* an der IKIP Yogyakarta und dem Bedarf an der Ausübung des Berufs "Fremdenführer" zu wissen, wurde in 1998 eine Untersuchung bei den IKIP Yogyakarta (die ehemalige UNY) Absolventen, die als deutschsprechende Fremdenführer/-in arbeiten, durchgeführt. Aus dieser Untersuchung ergab sich, daß die Respondenten die Fächer im Studienmodul *Deutsch für Tourismus*, besonders *Freier Vortrag* und *Deutsch im Hotel*, für sehr relevant hielten (Widodo, 1998).

BIBLIOGRAPHIE

Barberis, Paola, und Bruno, Elena. 1989. *Deutsch im Hotel*. Ismaning: Max Huber Verlag.

Bubner, Friedrich. 2000. *Transparente Landeskunde*. Bonn: Inter Nationes

Bubner, Friedrich. 2000. *Klar-Sicht*. Bonn: Inter Nationes.

Helfritz, Hans. 1977. *Ein Reisebegleiter nach Java, Sumatra, und Celebes*. Hamburg: DuMont Verlag.

http://de.wikipedia.org/wiki/Interkulturelle_Kompetenz

Kompas, 31. Desember 2009. *Mencermati waktu kunjungan puncak wisatawan*.

Roeder, Rudolf. 1984. *Indonesien, ein Reiseführer mit Landeskunde*. Frankfurt a.M.: Mai's Reiseführer Verlag.

Widodo, Pratomo, dkk. 1998. *Kesesuaian Mata Kuliah Bermuatan Kepariwisataaan pada Program Studi Pendidikan Bahasa Jerman FPBS IKIP Yogyakarta dengan Kebutuhan Kerja Pramuwisata*. Laporan Penelitian.

Widodo, Pratomo. 2001. *Die Vermittlung von "Deutsch für Tourismus"*. Referat. Gehalten bei Konggres IGBJI.

Zettl, Erich. 1983, *Deutschland in Geschichte und Gegenwart*. 4., neubearbeitete Auflage. München: Max Hueber Verlag.